



# Heu ist viel mehr als nur trockenes Gras

Dieses Heu besteht fast nur aus Grashalmen; wünschenswert wären aber auch Kräuter darin.



Kaninchen naschen während des Tages immer wieder an der Heuraufe.

## Übersicht über die Rohfasergehalte verschiedener Bestände

Der Rohfasergehalt von Pflanzenbeständen während unterschiedlicher Entwicklungsstadien (Rohfaser in Gramm pro Kilogramm Trockensubstanz). Interessanterweise sind Gras-Mischbestände in jedem Entwicklungsstadium rohfaserreicher als kräuterreiche Bestände.

Rohfaser	Stadium						
	Stadium 1	Stadium 2	Stadium 3	Stadium 4	Stadium 5	Stadium 6	Stadium 7
Gräserreicher Bestand (g Rohfaser pro kg TS)	189	209	239	272	307	342	378
Kräuterreicher Bestand (g Rohfaser pro kg TS)	135	150	171	203	239	294	353

Stadium 1 = Beginn des Schossens der Gräser, Stadium 2 = Schossen (Weidestadium)  
 Stadium 3 = Beginn Rispenschieben, Stadium 4 = Volles Rispenschieben  
 Stadium 5 = Ende Rispenschieben, Stadium 6 = Blüte des Grases, Stadium 7 = Samenreife

**Heu ist nicht das nährstoffreichste Futter. Doch aufgrund seines hohen Rohfasergehalts fressen es Kaninchen gerne. Wichtig ist allerdings, dass Heu richtig konserviert und gelagert wird.**

Die Dürffutterqualität wurde im Laufe der vergangenen Jahrzehnte in der Schweiz laufend verbessert. Das zeigt auch eine Analyse, die erst kürzlich abgeschlossen wurde. Einen Einfluss auf Quantität und Qualität haben ohne Zweifel die landschaftlichen Höhenstufen: Je höher die Ernte stattfindet, desto stärker sinkt der Rohfasergehalt und desto mehr sinkt der Energie- und Proteingehalt. Als Heu wird der erste Schnitt im Frühling zur Dürffuttergewinnung bezeichnet. Es ist nicht der nährstoffreichste Schnitt, aber für rohfasierliebende Tiere wie Kaninchen der beste.

Mit einem Trockensubstanzgehalt von mehr als 86 Prozent wird auf die Lagerfähigkeit oder die mikrobiologische Stabilität des Dürffutters Einfluss genommen. Dieser Wert

wird in der Regel erst nach der natürlichen Nachdrehung erreicht. Bevor Dürffutter den Tieren vorgelegt wird, sollte es zwei Monate gut gelagert werden. Während dieser Zeit findet ein Gärungsprozess statt. Wenn das Heu zu früh verfüttert wird, führt dies bei den Tieren zu Verdauungsstörungen.

Doch bereits beim Einbringen – also bei der Ernte – gilt es, nur einwandfreies Futter auf dem Heustock zu lagern. Ist es zu sehr getrocknet, entstehen Bröckelverluste (häufig sind es die Blätter der Kräuter), die umso höher sind, je häufiger das Erntegut noch bearbeitet wird. Mit einem ausreichenden Eiweiss- und Mineralstoffgehalt sowie genügend Rohfasern werden die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Ernährung der Kaninchen erfüllt.

**Das Heu sollte punkto Verpilzung, Geruch, Farbe und Schmutz untersucht werden**  
 Was immer den Tieren vorgesetzt wird, sollte auch überprüft werden. Im Gegensatz zum Kraftfutter wird selbst hergestelltes Dürffutter zu wenig unter die Lupe genommen. Der

Tierhalter kann dank seinen Sinnesorganen aber bereits einige wichtige Aussagen über die Qualität des Dürffutters machen. Als mögliche Variante zur Beurteilung des Heus können die Tierhalter ihr Dürffutter auf folgende Punkte hin untersuchen:

- **Verpilzung:** Angestrebt werden keine sichtbaren Schimmelpilze. Sind keine vorhanden, so wird dies für die Qualität am stärksten gewichtet.
- **Farbe:** Für eine herausragende Qualität wird ein Heu mit grüner Farbe gewünscht. Ein verfärbtes, ausgebleichenes oder noch schlimmer ein gebräuntes oder schwärzliches Dürffutter wird als schlecht bewertet.
- **Geruch:** Es wird ein Dürffutter mit dem typisch aromatischen Heugeruch gewünscht; ein kräuterreiches Grünfutter führt zu einem ausgezeichnet duftenden Dürffutter.
- **Verschmutzung oder Staubbildung:** Erde, kleine Steine oder Äste gehören nicht in das Dürffutter. Zu stark mit Staub verschmutztes Dürffutter ist übrigens eine Gefahr für die Gesundheit der Tiere. Für eine gute Qualität sind die Pflanzenszusammensetzung, der Schnitt-

zeitpunkt, die Erntetechnik und die anschließende Lagerung aber ebenso entscheidend.

Gutes Heu wird in Kleinpackungen in Zoohandlungen und bei den meisten Grossverteilern angeboten. Diese Kleinballen sind für die Heimtierhaltung, bei der meist nur ein Kaninchen in der Wohnung gehalten wird, sicher ideal, brauchen sie doch wenig Platz für die Lagerung. Viele, die selbst keine Parzelle für die Dürffuttergewinnung haben, kaufen Kleinballen zu 20 bis 25 Kilogramm direkt von einem in der Nähe gelegenen Bauernhof. Diese sind meist kostengünstig und können bei Bedarf laufend ergänzt werden.

**Empfohlen wird eine trockene und kühle, aber nicht allzu lange Lagerung**

Nur wenige Halter haben Kontakt zu Verkaufsstellen, bei denen Spezialheu angeboten wird. Von den Tieren gern gefressen wird das gut riechende, kräuter- und gräserreiche Bergheu von den extensiven Wiesen. Es gibt auch Züchter, die auf das in der französischen Camargue produzierte Crauheu setzen. Dieses rohfaserreiche Heu findet auch viele Liebhaber

vor allem aus der Pferdehaltung. Obwohl immer weniger Kleinballen angeboten werden, lässt sich durchaus gutes Heu in der Nähe einer Kleintierstallung finden.

In den Kleintierställen ist meist nicht genügend Platz für die gesamte Heu- und Strohlagerung. Die Verschwendung ist gross, die Ballen ausserhalb – meist nicht genügend vor Witterungseinflüssen geschützt – mit Plastikplanen zu schützen. Einmal feucht gewordenes Dürffutter soll aber den Kaninchen nicht mehr vorgesetzt werden. Klein-Heuballen

gehören auch nicht in dicht abgeschlossene Plastiksäcke während der Lagerung.

Empfohlen wird eine trockene und kühle Lagerung, die sich regelmässig überwachen lässt. Vor allem dürfen sich im Heu keine anderen Tiere aufhalten und durch Kot verschmutztes Heu gehört direkt auf den Mist. Von einer allzu langen Lagerung ist ebenfalls abzuraten, denn dann bauen sich die Nährstoffe ab; insbesondere beim Vitamin Beta-Carotin stellt man im Frühling einen tieferen Gehalt fest. *Text und Bilder: Heinz Schmid*

### Werte für Mikrobiologie

Für die mikrobiologische Beurteilung stehen für jedes Futtermittel Orientierungswerte zur Verfügung, auch für Dürffutter. Mit sogenannten Keimzählplatten werden Indikatorkeime als koloniebildende Einheiten (KBE) pro Gramm erfasst, sowohl für Bakterien wie auch für Schimmelpilze und Hefen. Heu darf für die normale Stufe 30 x 10<sup>6</sup> KBE pro Gramm Dürffutter enthalten; bei den Hefen sind es 150 x 10<sup>3</sup> KBE.

### Analyse-Möglichkeit

Verschiedene Futtermittelabore in der Schweiz bieten bezüglich der Nährstoffgehaltsbestimmung ihre Dienste an. So ist es beispielsweise bei Dürffutter möglich, Wasser- und Rohprotein-, Rohfaser-, Rohasche sowie die Mineralstoffe Kalzium, Phosphor, Magnesium, Kalium und Natrium pro Kilogramm Trockensubstanz für weniger als 70 Franken bestimmen zu lassen.